

Fischarten-Datenblatt

Name:	GESTREIFTER OHRGITTER-HARNISCHWELS
Wissenschaftl. Name:	Otocinclus macrospilus
Herkunft:	Südamerika: Brasilien
Größe:	4 cm
Beckenlänge:	50 cm
pH-Wert:	sauer, um 6
Wasserhärte:	weich, um 6°
Temperatur:	20 - 26° C
Ernährung:	Algen, Futtermitteln

Fischarten-Datenblatt

Pflege:

Der Gestreifte Ohrgitter-Harnischwels ist ein zierlicher Wels der Familie der Harnischwelse (Loricariidae). Die Art wird im Handel meistens unter dem Synonym *Otocinclus affinis* angeboten, der eigentliche Träger dieses Namen wurde in die Gattung *Macrotocinclus* umklassifiziert und heißt folglich nun *Macrotocinclus affinis*. Dieser sieht so http://www.remowiechert.de/AQ/Bilder/Foren/cory/o_affinis_1.jpg aus, hat noch keinen deutschen Namen und ist vermutlich noch nie im deutschen Zoohandel verkauft worden. Bestände dieser Art sind aufgrund von Umweltverschmutzung sehr selten geworden. *Otocinclus* sind bekannte Vertreter in Amazonas Natuaraquarien und allgemein als Algenfresser bekannt.

In der Natur streifen sie immer zu 1000en umher auf der Suche nach Futter, so dass die Importeure immer große Mengen fangen können. Dabei kommen sie vor allem in klarem Wasser vor.

Die möglichen Welse werden etwa 4cm lang, es lassen sich aber äußerlich keine Geschlechtsunterschiede erkennen.

Das Aquarium sollte gut strukturiert mit Steinen, Wurzeln und vor allem Pflanzen eingerichtet sein, damit sich *Otocinclus affinis* verstecken kann. Der Bodengrund sollte etwas dunkler gewählt werden. Die Körnung ist nicht wichtig, da sich die Welse vor allem auf den Pflanzen aufhalten, jedoch sollte kein scharfkantiger Sand verwendet werden.

Die Beleuchtung spielt bei der Pflege eine untergeordnete Rolle. *Otocinclus affinis* ernährt sich vor allem herbivor (pflanzlich), vor allem von Algen. Da diese bei dichtem Besatz bald aus dem Aquarium verschwunden sind, muss zusätzliches Futter zur Verfügung gestellt werden. Es wurde von verschiedenen Ergebnissen bei der Fütterung mit Trockenfutter berichtet. Am besten verfüttert man also Grünkost aus der hauslichen Küche, etwa abgebratenen Salat, Gurke, Brokkoli, Tomate, Kartoffel gekocht, Zucchini und Algentabs.

Zur Pflege wird weiches und saures Wasser benötigt, in hartem Wasser fühlen sich die Welse nicht wohl. Die Temperatur sollte etwas höher bis mittelmäßig eingestellt sein (22-26°C).

Zur Vergesellschaftung eignen sich nur friedfertige und nicht räuberische Fische mit gleichen Ansprüchen. Das sind in z.B. südamerikanische Salmler (Glühlichtsalmler, Neonsäe!), südamerikanische Zwergbuntbarsche (Kakaduzwergbuntbarsch, andere friedfertige Apistogramma Arten, etc.).

In ein 54l Aquarium sollte man 5 -7 Exemplare einsetzen, nicht mehr und

Fischarten-Datenblatt

nicht weniger. Bei einer zu hohen Besatzdichte können manche Tiere bei der Fütterung zu kurz kommen oder finden im Aquarium selber kein Futter mehr.

Wo man schon zu einem Problemthema kommt:

Diese Welsart wird oft als empfindlich beschrieben mit einer hohen Sterberate. Das liegt anscheinend daran, dass fast nur Wildfänge in den Handel kommen.

Im neue Heim muss sich der Fisch mit einer ungewöhnlich hohen Keimdichte auseinandersetzen welche er so im natürlichen habitat nicht gewohnt ist.

In Verbindung mit dem Stress kann es dann zum Ausbrechen einer Krankheit kommen. Auch verhungern bei nicht geeignetem Futter oder zuviel Besatz im Becken die Fische oft einfach. So kann es vorkommen, dass in den ersten Wochen die Hälfte der neuen Otocinclus sterben. Nach den ersten Wochen haben die Tiere aber gute Chancen auch recht alt zu

werden. Krankheiten kann man nie ganz ausschließen, aber wenn man ein

geeignetes Futter gefunden hat, kann man eine Fehlerquelle ausschließen,

Die Lebenserwartung eines Otocinclus kann etwa 3-5 Jahre betragen!

Die Zucht ist schon wieder ein anderes Thema. Es sind nur Zufallszuchten, bei denen in Gruppen zwischen Pflanzen abgelaicht wurde, bekannt.

Oft werden die Ohrgitterharnischwelse einfach als Algenfresser verkauft.

Gute Algenfresser sind sie schon, nur werden so die Algen bekämpft und nicht die Ursache, die eher an zu hohen Nitrat/Phosphatwerten und zuviel Licht liegt.

Die Art ist regelmäßig im Handel zu finden.